



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Ringen um Weisheit**

**07.10.2007**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.50.56

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32171)

Akademischer Antrittsgottesdienst, hochschulgemeinde, Jesuitenkirche  
Sonntag, 7. Okt. 2007, 19,00 h

## R i n g e n u m W e i s h e i t

Die Lesung dieser Heiligen Messe schlägt ein Thema an: Die Weisheit. Ich wage es, obwohl ich mir bewußt bin, daß ich ein akademisches Auditorium quer durch die Fakultäten vor mir habe, das ganze Welten von Wissen repräsentiert, die mir fremd sind. aber Weisheit ist nicht einfach geballtes Wissen. Und sie wird nicht automatisch mit akademischen Graden verliehen. Und ich wage das Thema, obwohl vielleicht das Bedenken aufkommen könnte, daß Weisheit doch nicht in einen jungen Kreis passe, sondern weißen Haaren, abgeklärten Gemütern in der Atmosphäre von Pensionistenrunden und Seniorenheimen. Aber Weisheit ist auch nicht nur das Destillat von Lebenserfahrung. Die Schrift sagt, daß es törichte Weise und weise Jugendliche geben kann.

Die Weisheit ist ein Wissen eigener Art. Sie ist eine Hochform des Wissens. sie kreist um Lebensführung und Grundhaltungen, sie berührt unsere Existenz. Aber vielleicht darf ich mit Bildern das näher bringen.

Da wähle ich die Bergwerkslampe. In einem Wolframbergwerk unserer Heimat haben die Arbeiter unter Tag eine Speziallampe benützt, deren Strahl im tauben Gestein das wolframführende Mineral, den Schellit, aufblitzen ließ. Die Weisheit ist eine Lampe, die im tauben Gestein des Belanglosen die tragenden Werte aufblitzen läßt. Weisheit ist Feeling für Werte, ist Wertsehen, Wertgriffensein und Werthandeln. sie ist erfassen dessen, worauf es ankommt. Und diese Lampe ist in unserer Zeit so wichtig, weil sich das Belanglose mit solcher Aufdringlichkeit in den Vordergrund spielt. weil sich das Unwichtige wichtig macht, weil wir mit Platitüden überschüttet werden, wie es das in der Menschheit noch nie gegeben hat.

Ich könnte auch das Suchgerät nennen, das Archäologen der Universität Innsbruck verwenden, um im Boden verborgene Mauerzüge aufzuspüren. Sie können sich mit diesem Gerät viel unnützes Wühlen ersparen. Weisheit ist ein Gespür für Verborgenes, hintergründiges. Ihre Schätze liegen nicht an der Oberfläche, sondern, wie es das biblische Gleichnis vom Schatz im Acker sagt, in der dunkleren Tiefe. Und in diesem Suchen und Forschen nach Dahinterliegenden, Großen, Gewaltig-Geheimnisvollen geht ein Weg zur Weisheit. wie Karl Rahner einmal gesagt hat: Wir schlagen uns durchs Wissenswerte wie durch den Dschungel eines Atolls, und wir weiten dieses Atoll auch immer fleißig aus wie die Korallen - aber dann stehen wir vor dem Ozean des Nichtgewußten, dem unendlichen Meer des Mysteriums, und mit diesem Wissen um das Nichtwissen und das Glauben schlägt die Stunde der Weisheit.

Ich könnte als Bild für die Weisheit auch den großen Panoramablick nennen, wie er sich heute im drehbaren Gipfelrestaurant bietet. Weisheit hat etwas zu tun mit einer sinnstiftenden Schau des Ganzen. Und die ist dem Menschen als Sehnsucht ins Herz gelegt. Wir werden nicht glücklich mit Maulwurfshorizonten, es gibt ein Bedürfnis nach Schau und bergendem Rundhorizont, so wie es Goethe am Ende des Faustim Lied des Türmers andeutet: "Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, dem Turme verschworen gefällt mir die Welt. Und hier hat Weisheit zu tiefst mit dem Glauben können zu tun. Jaques Monod war ein ehrlicher Atheist, wenn er gesagt hat: Der Mensch ist eine Ameise am Rande eines ungeheuren Universums, das ihm auf keine einzige seiner Fragen eine Antwort gibt..." Aber das ist, was der Nobelpreisträger doch zugibt - die Ameise hat Fragen in sich, sucht Antwort und Sinn.

Zum ende muß ich etwas gestehn . Ich habe einmal die Weisheit studiert ,gleich da drüben in der großartigen biblischen Bibliothek der Theologischen fakultät , vier Jahre lang : Die Weisheit Israels und der Ägypter , die Texte Phönikiens und Babylons, Zarathustras und der erwachenden hellenischen Philosophie ,die Gedanken Indiesns und Chinas , Konfutses und Laotses . Aber gerade deshalb weiß ich ,, daß man die Weisheit nicht einfach studieren kann und dann hat . die Weisesten der Weisen , auch der weise Jude aus Alexandrien , der unsere Lesung geschrieben hat , erfaßt die Weisheit als Geschenk , als göttliche Gabe , als Gnade und erhellendes Licht . Letztlich ist alles geschenkt- die Bergwerkslampe und das Suchgerät und der Panoramablick .

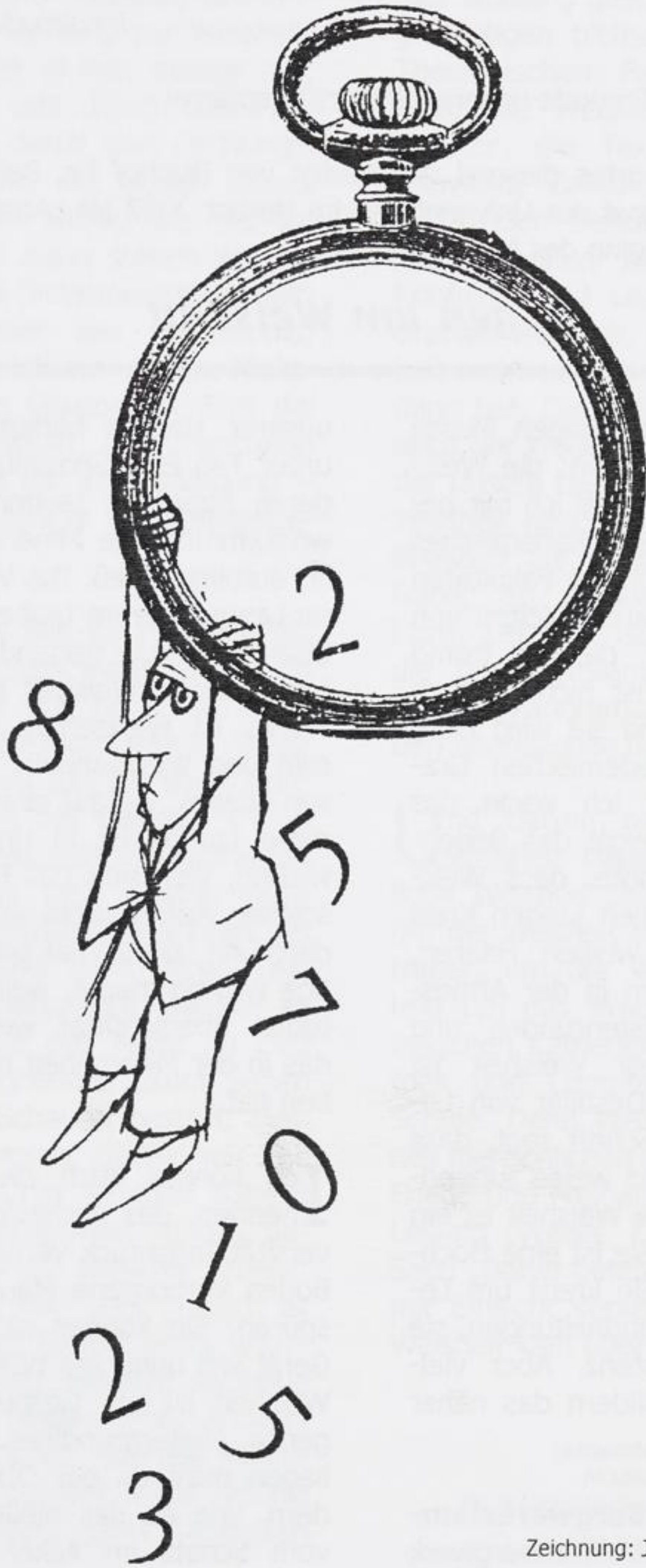
Und darum muß man um die Weisheit beten , um die persönliche Weisheit des eigenen Herzens , um die Weisheit der Verantwortungsträger, um die Weisheit der Völker . Denn weisheit ist Garant eines menschlichen Zusammenlebens in Friede und freiheit.

Vor dem Text der Lesung (Sap 7, 15 - 26 ) steht der Satz:  
"Daher betete ich , und es wurde mir Einsicht verliehen ,  
der geist der Weisheit kam über mich ..."



1.3.1.50.56

WOL-FILZ-JOB



Zeichnung: Jules Stauber

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Universitätspfarre!

An Stelle eines Vorwortes diesmal die Predigt von Bischof Dr. Reinhold Stecher zum Antrittsgottesdienst der Universitäten im Herbst 2007 als „Anstoß“ und „Meditationstext“ zum Beginn des Neuen Jahres.

## Ringens um Weisheit

Die Lesung dieser Heiligen Messe schlägt ein Thema an: die Weisheit. Ich wage es, obwohl ich mir bewusst bin, dass ich ein akademisches Auditorium quer durch die Fakultäten vor mir habe, das ganze Welten von Wissen repräsentiert, die mir fremd sind, aber Weisheit ist nicht einfach geballtes Wissen. Und sie wird nicht automatisch mit akademischen Graden verliehen. Und ich wage das Thema, obwohl vielleicht das Bedenken aufkommen könnte, dass Weisheit doch nicht in einen jungen Kreis passe, sondern zu weißen Haaren, abgeklärten Gemütern in der Atmosphäre von Pensionistenrunden und Seniorenheimen. Aber Weisheit ist auch nicht nur das Destillat von Lebenserfahrung. Die Schrift sagt, dass es törichte Weise und weise Jugendliche geben kann. Die Weisheit ist ein Wissen eigener Art. Sie ist eine Hochform des Wissens. Sie kreist um Lebensführung und Grundhaltungen, sie berührt unsere Existenz. Aber vielleicht darf ich mit Bildern das näher bringen.

Da wähle ich die **Bergwerkslampe**. In einem Wolframbergwerk

unserer Heimat haben die Arbeiter unter Tag eine Speziallampe benützt, deren Strahl im tauben Gestein das wolframführende Mineral, den Schellit, aufblitzen ließ. Die Weisheit ist eine Lampe, die im tauben Gestein des Belanglosen die tragenden Werte aufblitzen lässt. Weisheit ist Feeling für Werte, ist Wertsehen, Wertgriffensein und Werthandeln. Sie ist Erfassen dessen, worauf es ankommt. Und diese Lampe ist in unserer Zeit so wichtig, weil sich das Belanglose mit solcher Aufdringlichkeit in den Vordergrund spielt. Weil sich das Unwichtige wichtig macht, weil wir mit Platitüden überschüttet werden, wie es das in der Menschheit noch nie gegeben hat.

Ich könnte auch das **Suchgerät** nennen, das Archäologen der Universität Innsbruck verwenden, um im Boden verborgene Mauerzüge aufzuspüren. Sie können sich mit diesem Gerät viel unnützes Wühlen ersparen. Weisheit ist ein Gespür für Verborgenes, Hintergründiges. Ihre Schätze liegen nicht an der Oberfläche, sondern, wie es das biblische Gleichnis vom Schatz im Acker sagt, in der

dunkleren Tiefe. Und in diesem Suchen und Forschen nach Dahinterliegendem, Großem, Gewaltig-Geheimnisvollem geht ein Weg zur Weisheit. Wie Karl Rahner einmal gesagt hat: „Wir schlagen uns durch das Wissenswerte wie durch den Dschungel eines Atolls, und wir weiten dieses Atoll auch immer fleißig aus wie die Korallen – aber dann stehen wir vor dem Ozean des Nichtgewussten, dem unendlichen Meer des Mysteriums, und mit diesem Wissen um das Nichtwissen und das Glauben schlägt die Stunde der Weisheit. Die Uferstunde der Demut und der Überwältigung – ein großer Wissender der Geistesgeschichte.“

Ich könnte als Bild für die Weisheit auch den großen **Panoramablick** nennen, wie er sich heute im drehbaren Gipfelrestaurant bietet. Weisheit hat etwas zu tun mit einer sinnstiftenden Schau des Ganzen. – Und die ist dem Menschen als Sehnsucht ins Herz gelegt. Wir werden nicht glücklich mit Maulwurfhorizonten, es gibt ein Bedürfnis nach Schau und bergendem Rundhorizont, so wie es Goethe am Ende des Faust im Lied des Türmers andeutet: „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, dem Turme verschworen gefällt mir die Welt.“ Und hier hat Weisheit zutiefst mit dem Glaubenkönnen zu tun. Jacques Monod war ein ehrlicher Atheist, wenn er gesagt hat: „Der Mensch ist eine Ameise am Rande eines ungeheuren Universums, das ihm auf keine einzige seiner Fragen eine Antwort gibt...“. Aber das ist, was der Nobelpreisträger doch zugibt – die Ameise hat Fragen in sich, sucht Antworten und Sinn.

Zum Ende muss ich etwas gestehen. Ich habe einmal die Weisheit studiert, gleich da drüben in der großartigen biblischen Bibliothek der Theologischen Fakultät, vier Jahre lang: Die Weisheit Israels und der Ägypter, die Texte Phönikiens und Babylons, Zarathustras und der erwachenden hellenischen Philosophie, die Gedanken Indiens und Chinas, Konfuzes und Laotzes. Aber gerade deshalb weiß ich, dass man die Weisheit nicht einfach studieren kann und dann hat. Die Weisesten der Weisen, auch der weise Jude aus Alexandrien, der unsere Lesung aus dem Buch der Weisheit geschrieben hat, erfasst die Weisheit als Geschenk, als göttliche Gabe, als Gnade und erhellendes Licht. Letztlich ist alles geschenkt – die Bergwerkslampe, das Suchgerät und der Panoramablick im Glauben an den unendlichen liebenden Gott.

Und darum muss man um die Weisheit beten, um die persönliche Weisheit des eigenen Herzens, um die Weisheit der Verantwortungsträger, um die Weisheit der Völker und um das Wachsen von Weisheit zwischen Katheder und Labor, Bibliothek und Computer an der Hohen Schule. Denn Weisheit ist Garant eines menschlichen Zusammenlebens in Friede und Freiheit. Vor dem Text der Lesung (Weish. 7, 15–26) steht der Satz: „Daher betete ich, und es wurde mir Einsicht verliehen, der Geist der Weisheit kam über mich...“.

(Altbischof Dr. Reinhold Stecher,  
Akademischer Antrittsgottesdienst  
der Innsbrucker Universitäten am 7. 10. 2007)

**Das Sakrament der TAUFE empfangen:**

Luis **BACHMAYR**  
Max **BACHMAYR**  
Olga **BORTOLOTTI**  
Sebastian **DLESK**  
Arian **DUPAN**  
Elias **GANDER**  
Marisa **GOMIG**  
Raphael **HOTTER**  
Judith **JÄGER**  
Lorenz **KRANEBITTER**  
Lorenz **KRUNIC**  
Romy **MAIER**  
Teresa **NAGLER**  
Clemens Simon **PICHLER**  
Katrin **PICHLER**  
Maximilian **RIEDER**  
Helena **RITZBERGER-BAUMGARTNER**  
Meyrem **UNUS**  
Linda **WAGNER**  
Anna **WILLINGER**  
Vincent **WILLIS**  
Simon **ZAUNER**

**Das Sakrament der EHE spendeten sich:**

Dr. Georg <b>BARTSCH</b>	und Dr. Claudia <b>BRAUN</b>
Dr. Gregor <b>BRÖSSNER</b>	und Mag. Barbara <b>SCHÖNBECK</b>
Matija <b>CUTURIC</b>	und Michaela <b>WASCHNIG</b>
Mag. Sebastian <b>DIWO</b>	und Mag. Angela <b>ANKELE</b>
Günther <b>HAGEN</b>	und Andrea <b>SCHERIAU</b>
Dr. Reinhard <b>HEUBERGER</b>	und Birgit <b>LEITNER</b>
Mag. Reinhard <b>KLIER</b>	und Mag. Melanie <b>REITER</b>
Mag. Paul <b>MENNEL</b>	und Mag. Marlene <b>KERSCHER</b>
Mag. Martin <b>OBERHAMMER</b>	und Romana <b>OTTENSCHLÄGER</b>
Dr. Wolfram <b>PAWELKA</b>	und Mag. Silvia <b>SIGMUND</b>
Mag. Dr. Falko <b>SCHÜLLNER</b>	und Mag. Barbara <b>SCHRAML</b>



## Unser neuer Pfarrgemeinderat (PGR)

Am 3. Dezember 2007 fand die konstituierende Sitzung des neuen Pfarrgemeinderates (PGR) für das Arbeitsjahr 2007/2008 statt. Unser Pfarrgemeinderat wird jeweils für ein Kirchenjahr (vom 1. Advent bis zum 1. Advent des folgenden Jahres) bestellt. Ihm gehören folgende Personen an:

Msgr. Prof. OStR. MMag. Bernhard J. **HIPPLER** (Universitätspfarrer)  
Fritz **KERSCHBAUMER** (Pastoralassistent) von Amts wegen  
Mag. Anita **DRASCHL** (Gemeindeassistentin) von Amts wegen

Univ.-Prof. Dr. Jörg **STRIESSNIG** (Prof.-Vertreter der LF-Universität)  
Univ.-Ass. Dr. Esther **HAPPACHER-BREZINKA** (Ass.-Vertr. der LF-Universität)  
Univ.-Prof. Dr. Hartmann **HINTERHUBER** (Prof.-Vertreter der Medizin-Universität)  
Univ.-Ass. Dr. Wolfgang **DICHTL** (Ass.-Vertreter der Medizin-Universität)  
FH-Prof. Mag. Peter **MIRSKI** (Prof.-Vertreter des MCI)

Marijan <b>WRITZ</b> (KHJI)	Lucas <b>KRACKL</b> (KÖHV Leopoldina)
Mag. Verena <b>LOACKER</b> (KHJI)	Florian <b>ZWERSCHINA</b> (KÖHV Alpinia)
René <b>SIEGELE</b> (KHJI)	Nikolaus <b>ABBREDERIS</b> (AV Raeto-Bav.)
Lukas <b>OBERHAMMER</b> (KAV R-D)	Christoph <b>MÖRTELMAIER</b> (AV Austria)
Christian <b>LOITZ</b> (AKV Tirolia)	Caroline <b>SACHSENMAIER</b> (AV Claudia.)
Martin <b>TOMASCHEK</b> (KÖL Ther.)	Bernadette <b>BRÜHWASSER</b> (AV Vindel.)
Ing. Johannes <b>KOPF</b> (Stud.-Vertreter des MCI)	

Mag. Hanspeter **HUETER** (Vertreter der nichtorganisierten Student/inn/en)  
Laszlo **HARASZTOS** (Vertreter der nichtorganisierten Student/inn/en)

Bei dieser konstituierenden Sitzung wurde Univ.-Ass. Dr. Esther **HAPPACHER-BREZINKA** von der LFU zur **Obfrau des PGR** gewählt und vertritt somit zusammen mit dem Pfarrer den PGR nach außen. Zu ihrem Stellvertreter wurde Univ.-Prof. Dr. Hartmann **HINTERHUBER** bestellt.

Zur Erledigung der laufenden Arbeiten bestellte der Pfarrgemeinderat in der ersten Sitzung dieses Arbeitsjahres auch den "Geschäftsführenden Ausschuss" (GA), dem neben Universitätspfarrer und hauptamtlichen Mitarbeitern auch Vertreter der Katholischen Hochschuljugend Innsbruck angehören. Aus diesem Kreis ernannte der PGR den aus Kärnten stammenden Lehramts-Studenten Marijan **WRITZ** zum **GA-Vorsitzenden**.

Mit 1. Jänner 2008 nimmt auch der neu bestellte **Pfarrkirchenrat** seine Tätigkeit auf. Er ist zuständig für die wirtschaftlichen Belange der Universitätspfarre. Bestellt wurden für dieses Gremium Univ.-Prof. Dr. Christian **Smekal**, Univ.-Prof. Dr. Engelbert **Theurl** und FH-Prof. Mag. Peter **Mirski**.

## Veranstaltungen

- DI 1. Jän. **Neujahr 2008**  
19.00 Uhr, Universitäts-Messe, Universitätskirche am Innrain
- SO 6. Jän. **Epiphanie - Fest der Erscheinung (Dreikönig)**  
19.00 Uhr, Universitäts-Messe, Universitätskirche am Innrain
- MO 7. Jän. **Ende der Weihnachtsferien - Vorlesungsbeginn!**
- DI 8. Jän. **Laudes** - Gottesdienst am Morgen  
7.00 Uhr, Uni-Kapelle, Josef-Hirn-Straße 7/5. St.
- DO 10. Jän. **Faschingsfest** der Uni-Pfarre - Disco-Fete  
21.00 Uhr, Cafeteria, Josef-Hirn-Straße 7/Erdgeschoss  
(Die Abendmesse um 19.15 Uhr in der Uni-Kapelle entfällt!)
- SO 13. Jän. **Fest der Taufe Jesu**  
19.00 Uhr, Universitäts-Messe, Universitätskirche am Innrain
- DO 17. Jän. **Abendmesse**  
19.15 Uhr, Uni-Kapelle, Josef-Hirn-Straße 7/5. St.  
Anschl.: 19.45 Uhr, **Mitgliederversammlung** der KHJI
- SO 20. Jän. **Semester-Abschluss-Gottesdienst d. Universitäten / MCI**  
19.00 Uhr, Jesuitenkirche / gegenüber SoWi
- DO 24. Jän. **Ökumenischer Gottesdienst** mit Bischof Dr. M. Scheuer zur Weltgebetsoktav um die Einheit der Christen  
19.00 Uhr, **Dom St. Jakob (!)**  
(Die Abendmesse um 19.15 Uhr in der Uni-Kapelle entfällt!)
- SA 26. Jän. **Universitäts-Ball 2008**, Beginn: 21.00 Uhr, Kongresshaus
- SA 2. Febr. **Schiwoche** der Katholischen Hochschuljugend Innsbruck (bis FR, 8. Februar) in St. Sigmund im Sellrain
- MI 6. Febr. **Aschermittwoch**  
19.00 Uhr, Abendmesse mit Austeilung des Aschenkreuzes  
Universitätskirche am Innrain

### Vorschau auf den Beginn des Sommersemesters 2008:

- MO 3. März Beginn der täglichen **Fastenmessen** (DO um 19.15 Uhr)  
7.00 Uhr, Uni-Kapelle, Josef-Hirn-Straße 7/5. St.
- SO 9. März **Semester-Antritts-Gottesdienst d. Universitäten / MCI**  
19.00 Uhr, Jesuitenkirche / gegenüber SoWi

# Semester-Abschluss-Gottesdienst der Universitäten und des MCI

**SO, 20. Jänner 2008**

**19.00 Uhr, Jesuitenkirche**  
**Karl-Rahner-Platz / geg. SoWi**  
**Universitätsstraße**

**IMPRESSUM:** *epistula* - Informationen der Kath. Universitätspfarre St. Clemens, Ibk  
**Medieninhaber:** Universitäts-Pfarre St. Clemens. (Msgr. Prof. Bernhard J. Hippler)  
**Verleger:** 6020 Innsbruck, Josef-Hirn-Str. 7, Tel: (0512) 565542, Fax: 565542-15  
**e-mail:** unipfarre@utanet.at - **homepage:** <http://oehinfo.uibk.ac.at/KHG>  
**Druck:** Studia, 6020 Innsbruck, Herzog-Sigmund-Ufer 15  
**Erscheinungsort:** Innsbruck  
**Verlagspostamt:** 6020 Innsbruck, P.b.b.  
**Alleininhaber:** Universitätspfarre St. Clemens in Innsbruck  
**Offenlegung, grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan und Diskussionsforum



*epistula* ist auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.  
Bitte vergessen Sie uns nicht!  
Tiroler Sparkasse, Konto-Nr. 1300-000138 (BLZ 20.503)

Herrn  
Bischof Dr. Reinhold Stecher  
Lärchenstr. 39 a  
6063 Rum

Erscheinungsort: Innsbruck  
Verlagspostamt: 6020 Innsbruck

P.b.b.  
Zulassungs-Nr.: GZ 02 Z 030119 M